

Spangenberg Zeitung.

Amtesliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis



für Stadt und Land.
Beilagen:

Inserions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.
Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Geld und Garten“.
Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 11.

Donnerstag, den 3. September 1908.

1. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 2. September 1908.

Sedan. 38 lange Jahre sind dahingegangen, seit in dem großen Kämpfen und Ringen auf Frankreichs Gefilden der Sieg von Sedan errungen wurde, und immer wieder vom neuem gedenkt die deutsche Nation seinen Dank gegen Gott und gegen die Hoenführer und Helden, gegen alle, die mitgekämpft in großer herrlicher Zeit und die ihr Blut vergossen, um uns ein neu geeintes deutsches Reich Vaterland zu schaffen. Die großen Taten der Väter unserer Jugend vor Augen zu führen als leuchtende Beispiele des Heldennuttes und der Vaterlandsliebe, und dem Gefühl des Dankes für das Errungene, für die Einigung der deutschen Brudervölker und für das uns zuteil gewordene Gut des Friedens Ausdruck zu geben, in solchem Sinne einzig und allein begehren wir den Sedantag, den Geburtstag unserer neuen deutschen Reiches, zugleich mit dem Gedenktage, auch fernherhin in Freud und Leid, in guten und in bösen Tagen wie ein Mann zu stehen zum Kaiser und seinen Bundesfürsten.

In allen Klassen der hiesigen Bürgerschule wurde die Sedanfeier durch einen Festakt gefeiert.

Inhaltende Stürme — eingeleitet durch ein Gewitter am Dienstagabend und starke Regengüsse und Grauwelschauern — wehten die letzte Nacht hindurch und erleichterten die z. T. gut behangenen Obstbäume abermals um viele ihrer Früchte. Wann wird endlich diese unangenehme Wetterperiode aufhören!

Die Frist für die Einlösung der Einzahlungsläufe läuft mit dem 30. ds. Monats ab. Die vom 1. Oktober ab noch im Verkehr befindlichen Einzahlungsläufe haben keinen Kurswert mehr.

Beleuchtet die Treppen. Bei dem immer früher eintretenden Beginn der abendlichen Dunkelheit müssen Treppen und Hausflure gut beleuchtet sein. Das Vorkommen von Unfällen infolge mangelhafter Treppenbeleuchtung hat schon für manchen Hausbesitzer bzw. Mieter recht unangenehme Folgen gehabt.

Internationale Ballonfahrt. Am Donnerstag, den 3. September, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Einen bedeutsamen Beschluß hat die Deutsche Turnerschaft gefaßt. Sie hat beschlossen, daß der Aufnahme von Sportvereinen in den Verband der Deutschen Turnerschaft nichts entgegenstehe, falls dieselben das Grundgesetz der Deutschen Turnerschaft anerkennen.

Sicherheitsmaßnahmen auf der Eisenbahn. Im Hinblick auf eine Anzahl von Raubanfällen in Eisenbahnzügen hatte der Minister Breitenbach eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen prüfen lassen, darunter auch die Frage der Vermehrung und leichteren Erreichung der Notbremse in den Personenzügen. Der Personenzugenausschuß hat nunmehr alle Vorschläge als zu verwickelt und unzulässig verworfen und betont, die jegige Art der Anbringung der Notbremse gebe immer noch die beste Gewähr für deren Benutzung. Um eine Verwechslung der Notbremsgriffe zu vermeiden, erhalten diese versuchsweise eine andere Form.

Wickersrode. Am Montagabend hatte der Landwirt Konrad Holfstein hier selbst, als er mit

der brennenden Lampe Futter aus dem Nebengebäude seines Anwesens holen wollte, das Unglück, eine etwa 4-stufige Treppe herabzustürzen. Am Tage hatte man „maschin“ und das brennende Petroleum entzündet das herumlagernde Stroh zu einer hochauflodernden Feuergarbe, sodas an ein Löschchen nicht zu denken war und das ganze Anwesen alsbald in Brand stand. Fast die gesammte Ernte und eine Anzahl Hühner sind verbrannt, auch sonst konnte wenig gerettet werden, sogar ein kleiner schlafender Knabe kam ernstlich in Gefahr. Das energische Eingreifen der hiesigen und der Reichenbacher Feuerwehr verhinerte ein Ubergreifen des Brandes auf weitere Gebäulichkeiten. Der entstandene Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Melsungen. Am Sonntag veranstaltete der zum VII. deutschen Turnkreise gehörende „Judo-Eber-Gau“ eine Gau-Turnfahrt nach hier, mit der ein Wettturnen im Volkstümlichen auf unsern schönen Lindenberg verbunden war. Das schlechte Wetter der letzten Tage sowie die dadurch zurückgebliebene Ernte hatte den Besuch aus den ländlichen Bezirken des Gau's stark beeinträchtigt. Kurz vor 10 Uhr vormittags zogen die bis dahin eingetroffenen Turner unter den Musikweisen der Schulischen Kapelle nach dem Lindenberg, wo alsbald das Wettturnen begann, das im Hülfskamp (Stabweitspringen, Freiwelthochspringen, Stammen 75 Pfd., Kugelschlecken und Hindernislaufen, 100 Meter mit vier Hindernis je 1 Meter hoch) bestand. Unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Chr. Engerorth-Spangenberg traten 64 Turner zum Wettkampf an. Auch der Kreisturnwart, Herr Oberlehrer v. Hanzleden-Cassel, wohnte den Veranstaltungen bei. Unsere Sanitätskolonne mußte während des Wettturnens, dem ein zahlreiches Publikum beimohnte, mehrmals in Anspruch genommen werden, doch handelte es sich nur um leichtere Knieverletzungen infolge von Stürzen. Kurz nach 1 Uhr war das Wettturnen beendet und man zog wieder in geschlossenem Zuge nach der Stadt zum Lokale des „Hessischen Hof's“, um sich dort durch ein kräftiges Mahl zu stärken. Nach 3 Uhr nachmittags trat man wieder auf der Münberger Landstraße zum Vereins-Saftetenlaufen über die Strecke von 500 Metern an. Es beteiligten sich die Mannschaften von 4 Vereinen, von denen die Turngemeinde 1861 Melsungen mit 64 Sekunden als Sieger hervorging und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Der Turnverein Spangenberg brauchte 67 Sekunden, derjenige von Friglar 68 Sekunden, während Wabern das Laufen aufgab. Das Fest nahm nunmehr auf dem Lindenberg seinen Fortgang, wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich an den prächtigen turnerischen Leistungen der von den Vereinen Spangenberg, Melsungen, Malsfeld und dem 4. Bezirk (Ziegenhain) gestellten Musterriege an Barren, Pferd u. Reck erfreuten. Auch sonst sorgte Konzert u. Tanz sowie Schleuderballwerfen für die nötige Kurzweil. Kurz nach 6 Uhr wurde nach einer kernigen Ansprache des Gauvertreters, Herrn W. Müller zur Preisverteilung geschritten. Der Spangenberg Turn-Verein „Froher Mut“ erhielt folgende Preise: 6. Ruhna mit 71 P., 10. K. Schmidt, 13. Heilmann, 20. Deist. Preisrichter wurden nur die Turner, die über 50 Punkte erzielten. Ein in allen Teilen gut verlaufener Ball im Vereinslokal des hies. Turnvereins, dem das Arrangement des ganzen Festes übertragen war, beschloß das harmonisch verlaufene, von echt turnerischem Geist besetzte Wettturnen des Judo-Eber-Gau's.

Melsungen. Am Sonntag veranstaltete der zum VII. deutschen Turnkreise gehörende „Judo-Eber-Gau“ eine Gau-Turnfahrt nach hier, mit der ein Wettturnen im Volkstümlichen auf unsern schönen Lindenberg verbunden war. Das schlechte Wetter der letzten Tage sowie die dadurch zurückgebliebene Ernte hatte den Besuch aus den ländlichen Bezirken des Gau's stark beeinträchtigt. Kurz vor 10 Uhr vormittags zogen die bis dahin eingetroffenen Turner unter den Musikweisen der Schulischen Kapelle nach dem Lindenberg, wo alsbald das Wettturnen begann, das im Hülfskamp (Stabweitspringen, Freiwelthochspringen, Stammen 75 Pfd., Kugelschlecken und Hindernislaufen, 100 Meter mit vier Hindernis je 1 Meter hoch) bestand. Unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Chr. Engerorth-Spangenberg traten 64 Turner zum Wettkampf an. Auch der Kreisturnwart, Herr Oberlehrer v. Hanzleden-Cassel, wohnte den Veranstaltungen bei. Unsere Sanitätskolonne mußte während des Wettturnens, dem ein zahlreiches Publikum beimohnte, mehrmals in Anspruch genommen werden, doch handelte es sich nur um leichtere Knieverletzungen infolge von Stürzen. Kurz nach 1 Uhr war das Wettturnen beendet und man zog wieder in geschlossenem Zuge nach der Stadt zum Lokale des „Hessischen Hof's“, um sich dort durch ein kräftiges Mahl zu stärken. Nach 3 Uhr nachmittags trat man wieder auf der Münberger Landstraße zum Vereins-Saftetenlaufen über die Strecke von 500 Metern an. Es beteiligten sich die Mannschaften von 4 Vereinen, von denen die Turngemeinde 1861 Melsungen mit 64 Sekunden als Sieger hervorging und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Der Turnverein Spangenberg brauchte 67 Sekunden, derjenige von Friglar 68 Sekunden, während Wabern das Laufen aufgab. Das Fest nahm nunmehr auf dem Lindenberg seinen Fortgang, wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich an den prächtigen turnerischen Leistungen der von den Vereinen Spangenberg, Melsungen, Malsfeld und dem 4. Bezirk (Ziegenhain) gestellten Musterriege an Barren, Pferd u. Reck erfreuten. Auch sonst sorgte Konzert u. Tanz sowie Schleuderballwerfen für die nötige Kurzweil. Kurz nach 6 Uhr wurde nach einer kernigen Ansprache des Gauvertreters, Herrn W. Müller zur Preisverteilung geschritten. Der Spangenberg Turn-Verein „Froher Mut“ erhielt folgende Preise: 6. Ruhna mit 71 P., 10. K. Schmidt, 13. Heilmann, 20. Deist. Preisrichter wurden nur die Turner, die über 50 Punkte erzielten. Ein in allen Teilen gut verlaufener Ball im Vereinslokal des hies. Turnvereins, dem das Arrangement des ganzen Festes übertragen war, beschloß das harmonisch verlaufene, von echt turnerischem Geist besetzte Wettturnen des Judo-Eber-Gau's.

Melsungen. Am Sonntag veranstaltete der zum VII. deutschen Turnkreise gehörende „Judo-Eber-Gau“ eine Gau-Turnfahrt nach hier, mit der ein Wettturnen im Volkstümlichen auf unsern schönen Lindenberg verbunden war. Das schlechte Wetter der letzten Tage sowie die dadurch zurückgebliebene Ernte hatte den Besuch aus den ländlichen Bezirken des Gau's stark beeinträchtigt. Kurz vor 10 Uhr vormittags zogen die bis dahin eingetroffenen Turner unter den Musikweisen der Schulischen Kapelle nach dem Lindenberg, wo alsbald das Wettturnen begann, das im Hülfskamp (Stabweitspringen, Freiwelthochspringen, Stammen 75 Pfd., Kugelschlecken und Hindernislaufen, 100 Meter mit vier Hindernis je 1 Meter hoch) bestand. Unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Chr. Engerorth-Spangenberg traten 64 Turner zum Wettkampf an. Auch der Kreisturnwart, Herr Oberlehrer v. Hanzleden-Cassel, wohnte den Veranstaltungen bei. Unsere Sanitätskolonne mußte während des Wettturnens, dem ein zahlreiches Publikum beimohnte, mehrmals in Anspruch genommen werden, doch handelte es sich nur um leichtere Knieverletzungen infolge von Stürzen. Kurz nach 1 Uhr war das Wettturnen beendet und man zog wieder in geschlossenem Zuge nach der Stadt zum Lokale des „Hessischen Hof's“, um sich dort durch ein kräftiges Mahl zu stärken. Nach 3 Uhr nachmittags trat man wieder auf der Münberger Landstraße zum Vereins-Saftetenlaufen über die Strecke von 500 Metern an. Es beteiligten sich die Mannschaften von 4 Vereinen, von denen die Turngemeinde 1861 Melsungen mit 64 Sekunden als Sieger hervorging und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Der Turnverein Spangenberg brauchte 67 Sekunden, derjenige von Friglar 68 Sekunden, während Wabern das Laufen aufgab. Das Fest nahm nunmehr auf dem Lindenberg seinen Fortgang, wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich an den prächtigen turnerischen Leistungen der von den Vereinen Spangenberg, Melsungen, Malsfeld und dem 4. Bezirk (Ziegenhain) gestellten Musterriege an Barren, Pferd u. Reck erfreuten. Auch sonst sorgte Konzert u. Tanz sowie Schleuderballwerfen für die nötige Kurzweil. Kurz nach 6 Uhr wurde nach einer kernigen Ansprache des Gauvertreters, Herrn W. Müller zur Preisverteilung geschritten. Der Spangenberg Turn-Verein „Froher Mut“ erhielt folgende Preise: 6. Ruhna mit 71 P., 10. K. Schmidt, 13. Heilmann, 20. Deist. Preisrichter wurden nur die Turner, die über 50 Punkte erzielten. Ein in allen Teilen gut verlaufener Ball im Vereinslokal des hies. Turnvereins, dem das Arrangement des ganzen Festes übertragen war, beschloß das harmonisch verlaufene, von echt turnerischem Geist besetzte Wettturnen des Judo-Eber-Gau's.

Melsungen. Am Sonntag veranstaltete der zum VII. deutschen Turnkreise gehörende „Judo-Eber-Gau“ eine Gau-Turnfahrt nach hier, mit der ein Wettturnen im Volkstümlichen auf unsern schönen Lindenberg verbunden war. Das schlechte Wetter der letzten Tage sowie die dadurch zurückgebliebene Ernte hatte den Besuch aus den ländlichen Bezirken des Gau's stark beeinträchtigt. Kurz vor 10 Uhr vormittags zogen die bis dahin eingetroffenen Turner unter den Musikweisen der Schulischen Kapelle nach dem Lindenberg, wo alsbald das Wettturnen begann, das im Hülfskamp (Stabweitspringen, Freiwelthochspringen, Stammen 75 Pfd., Kugelschlecken und Hindernislaufen, 100 Meter mit vier Hindernis je 1 Meter hoch) bestand. Unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Chr. Engerorth-Spangenberg traten 64 Turner zum Wettkampf an. Auch der Kreisturnwart, Herr Oberlehrer v. Hanzleden-Cassel, wohnte den Veranstaltungen bei. Unsere Sanitätskolonne mußte während des Wettturnens, dem ein zahlreiches Publikum beimohnte, mehrmals in Anspruch genommen werden, doch handelte es sich nur um leichtere Knieverletzungen infolge von Stürzen. Kurz nach 1 Uhr war das Wettturnen beendet und man zog wieder in geschlossenem Zuge nach der Stadt zum Lokale des „Hessischen Hof's“, um sich dort durch ein kräftiges Mahl zu stärken. Nach 3 Uhr nachmittags trat man wieder auf der Münberger Landstraße zum Vereins-Saftetenlaufen über die Strecke von 500 Metern an. Es beteiligten sich die Mannschaften von 4 Vereinen, von denen die Turngemeinde 1861 Melsungen mit 64 Sekunden als Sieger hervorging und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Der Turnverein Spangenberg brauchte 67 Sekunden, derjenige von Friglar 68 Sekunden, während Wabern das Laufen aufgab. Das Fest nahm nunmehr auf dem Lindenberg seinen Fortgang, wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich an den prächtigen turnerischen Leistungen der von den Vereinen Spangenberg, Melsungen, Malsfeld und dem 4. Bezirk (Ziegenhain) gestellten Musterriege an Barren, Pferd u. Reck erfreuten. Auch sonst sorgte Konzert u. Tanz sowie Schleuderballwerfen für die nötige Kurzweil. Kurz nach 6 Uhr wurde nach einer kernigen Ansprache des Gauvertreters, Herrn W. Müller zur Preisverteilung geschritten. Der Spangenberg Turn-Verein „Froher Mut“ erhielt folgende Preise: 6. Ruhna mit 71 P., 10. K. Schmidt, 13. Heilmann, 20. Deist. Preisrichter wurden nur die Turner, die über 50 Punkte erzielten. Ein in allen Teilen gut verlaufener Ball im Vereinslokal des hies. Turnvereins, dem das Arrangement des ganzen Festes übertragen war, beschloß das harmonisch verlaufene, von echt turnerischem Geist besetzte Wettturnen des Judo-Eber-Gau's.

Melsungen. Am Sonntag veranstaltete der zum VII. deutschen Turnkreise gehörende „Judo-Eber-Gau“ eine Gau-Turnfahrt nach hier, mit der ein Wettturnen im Volkstümlichen auf unsern schönen Lindenberg verbunden war. Das schlechte Wetter der letzten Tage sowie die dadurch zurückgebliebene Ernte hatte den Besuch aus den ländlichen Bezirken des Gau's stark beeinträchtigt. Kurz vor 10 Uhr vormittags zogen die bis dahin eingetroffenen Turner unter den Musikweisen der Schulischen Kapelle nach dem Lindenberg, wo alsbald das Wettturnen begann, das im Hülfskamp (Stabweitspringen, Freiwelthochspringen, Stammen 75 Pfd., Kugelschlecken und Hindernislaufen, 100 Meter mit vier Hindernis je 1 Meter hoch) bestand. Unter Leitung des Gauturnwarts Herrn Chr. Engerorth-Spangenberg traten 64 Turner zum Wettkampf an. Auch der Kreisturnwart, Herr Oberlehrer v. Hanzleden-Cassel, wohnte den Veranstaltungen bei. Unsere Sanitätskolonne mußte während des Wettturnens, dem ein zahlreiches Publikum beimohnte, mehrmals in Anspruch genommen werden, doch handelte es sich nur um leichtere Knieverletzungen infolge von Stürzen. Kurz nach 1 Uhr war das Wettturnen beendet und man zog wieder in geschlossenem Zuge nach der Stadt zum Lokale des „Hessischen Hof's“, um sich dort durch ein kräftiges Mahl zu stärken. Nach 3 Uhr nachmittags trat man wieder auf der Münberger Landstraße zum Vereins-Saftetenlaufen über die Strecke von 500 Metern an. Es beteiligten sich die Mannschaften von 4 Vereinen, von denen die Turngemeinde 1861 Melsungen mit 64 Sekunden als Sieger hervorging und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurde. Der Turnverein Spangenberg brauchte 67 Sekunden, derjenige von Friglar 68 Sekunden, während Wabern das Laufen aufgab. Das Fest nahm nunmehr auf dem Lindenberg seinen Fortgang, wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich an den prächtigen turnerischen Leistungen der von den Vereinen Spangenberg, Melsungen, Malsfeld und dem 4. Bezirk (Ziegenhain) gestellten Musterriege an Barren, Pferd u. Reck erfreuten. Auch sonst sorgte Konzert u. Tanz sowie Schleuderballwerfen für die nötige Kurzweil. Kurz nach 6 Uhr wurde nach einer kernigen Ansprache des Gauvertreters, Herrn W. Müller zur Preisverteilung geschritten. Der Spangenberg Turn-Verein „Froher Mut“ erhielt folgende Preise: 6. Ruhna mit 71 P., 10. K. Schmidt, 13. Heilmann, 20. Deist. Preisrichter wurden nur die Turner, die über 50 Punkte erzielten. Ein in allen Teilen gut verlaufener Ball im Vereinslokal des hies. Turnvereins, dem das Arrangement des ganzen Festes übertragen war, beschloß das harmonisch verlaufene, von echt turnerischem Geist besetzte Wettturnen des Judo-Eber-Gau's.

Schwega. Als am Dienstag vormittag der Postschaffner Herr D. mit dem Pflücken von Birnen beschäftigt war, fiel die an den Baum gelehnte Leiter um. D. ergriff im Fallen einen Ast, der

jedoch brach, so daß er zur Erde stürzte und sich dabei einen Armbruch zuzog.

In die Werra gefallen ist am Dienstag nachmittag beim Spielen in der Nähe des kleinen Wehrs der vierjährige Knabe Willi G. Er wurde von in der Nähe beschäftigten Arbeitern aufs Trockene gebracht.

Wihgenhausen. Begünstigt vom schönsten Wetter unter sonnenklarem Himmel nahm das diesjährige Erntedankfest den schönsten Verlauf. Restaurationen und Vergnügungsbuden, als Menagerie, Luftschaukel, Karussell und Würfelbude sowie insbesondere die Festteilnehmer kamen auf ihre Rechnung; abends wurde in fünf Sälen in der Stadt bis zum Morgen grauen getanzt. Heute am dritten Tage veranstalteten die Kolonialschiller der hiesigen Wilhelmsschule ihr Erntedankfest.

Allendorf a. W. Am Montag mittag wurde eine auf dem Felde mit dem Streuen von Grummet beschäftigte ältere Frau plötzlich von Unwohlsein ergriffen, fiel zu Boden und mußte mit einem Wagen nach ihrer Wohnung gebracht werden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Schlaganfall fest, welcher den Tod nach einigen Stunden herbeiführte.

Oberkaufungen. Das Töpfermstr. Landfeld'sche Ehepaar feierte am Sonntagabend das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille, welche Herr Superintendent Schüler nebst einem Glückwunsch persönlich überreichte.

Cassel. Aus der Bodentafel gestürzt ist der Maurer K. in Wilhelmshöhe, als er für seinen Meister Hafer auf den Boden brachte. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte dem roten Kreuz zugeführt werden.

Zwischen die Puffer zweier Wagen geriet am Montag auf dem Wilhelmshöhe Bahnhof der Bremser Sandrock beim Rangieren. Er erlitt dabei erhebliche Quetschungen und mußte dem Landkrankenhaus zugeführt werden.

Siebertshausen. Es kann fast keine Tanzmusik mehr abgehalten werden, ohne daß eine Schlägerei stattfindet. Auch hier fand bei der am Sonntag abgehaltenen Musik eine solche statt, bei welcher leider das Messer eine traurige Rolle spielte. Ein im Urlaub weilender Soldat wurde arg zugerichtet und schwer verletzt in seine nahe Heimat gebracht.

Breitenbach. Einen großen Schaden haben die Schafhalter von Breitenbach erlitten, dadurch, daß die Schafe frühe Lehren auf dem Felde fraßen, sind in einem Tage 70 Stück teils verwendet teils in den letzten Tagen abgeschlachtet worden. Es war jammervoll mit anzusehen.

Trensa. Das Gerücht, die Firma Henschel u. Sohn wolle das alte Bahnhofgebäude erwerben, um es als Filialfabrik zu verwenden, wird jetzt von zuständigen Stelle demontiert.

Julda. Am Montag nachmittag fand die Sektion der Leiche des durch rucklose Hand seiner Familie so jäh entrisenen Gendarmerie-Wachmeister's Schenk von Frieden statt, bei welcher auch der Zigeuner seinem Opfer gegenüber gestellt wurde. In der Leiche erkannte der Mörder den von ihm getroffenen Gendarmen. Anscheinend von Reue erfüllt, trug der Täter ein zerknirshtes Wesen zur Schau.

Hanau. Im Main ertrank am Dienstag der achtjährige Sohn des Bahnbeamten Bergmann aus Großauheim.

Wetterbericht.

Am 3. September: Zeitweise heiter, meist wolkig, kühl, windig, Regenschauer.
Am 4. September: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen, windig, frisch sehr kühl, am Tage wenig wärmer.
Am 5. September: Ziemlich trüb, windig, kühl, Regen.

Hierzu die Beilage „Handel u. Wandel“.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm wird in der letzten Oktoberwoche zu einem längeren Jagdbesuch in Rominten eintreffen.

Ein ungarisches Blatt hat eine Meldung veröffentlicht, worin gesagt wird, Kaiser Wilhelm habe mit einem Telegramm in die Marokkofrage eingegriffen. Er habe den deutschen Gesandten in Tanger telegraphisch beauftragt, Muley Hafid im Falle der Annahme der Agencas-Note die Anerkennung Deutschlands umgeben zu überbringen. Diese angebliche Nachricht wird sehr halbamtlich als eine grobe Unwahrheit bezeichnet. — Der Reichszustler Fürst v. Bälou hatte in Nordberney mit dem aus Marokko eingetroffenen deutschen Gesandten Doktor Rosen eine lange Unterredung über die gegenwärtige Lage im Scharfenreich.

Reichszustler Fürst Bälou kommt am 16. September auf einen Tag nach Berlin, um einer Sitzung des Bundesrates beizuwohnen. Am 15. Oktober kehrt der Fürst dauernd von Nordberney nach Berlin zurück.

Staatssekretär Dernburg trifft am 12. oder 13. September in Antwerpen ein und übernimmt Mitte September wieder die Dienstgeschäfte. Ein Zwischenaufenthalt, um sich an das Klima zu gewöhnen, wie ihn der Staatssekretär auf der Heimreise von seiner letzten Afrikafahrt in Venedig nahm, ist diesmal nicht vorgesehen.

Die kaiserliche Verordnung, durch die mit Zustimmung des Bundesrates die seit 1901 gegenüber Haiti bestehenden Kampfschiffe auf Vauholz, Kaffee und Kakaon außer Kraft gesetzt werden, ist nunmehr ergangen und wird sofort in Wirksamkeit treten.

Die deutsche Marine hatte nach einer amtlichen Aufstellung am 1. April d. J. insgesamt 130 Kriegsschiffe, 10 Panzerkanonenboote, 14 große Kreuzer, 37 kleine Kreuzer, 9 Kanonenboote (einschließlich Flussschiffe), 13 Schulschiffe, 10 Spezialschiffe, zwei Patenenschiffe.

Osterreich-Ungarn.

Der greise Kaiser Franz Joseph ist von neuem erkrankt. In eingehenden Kreisen will man wissen, daß die Erkrankung diesmal ernst ist, wie im Frühjahr. Offiziell aber wird erklärt, daß es sich nur um eine leichte Erkältung handelt.

Ein österreichisch-ungarischer Ministerrat hat beschlossen, den neuen Handelsvertrag mit Serbien unverzüglich, vorbehaltlich der Genehmigung des Parlaments, in Kraft zu setzen. Der Vertrag wird übrigens von den landwirtschaftlichen Kreisen Österreichs heftig bekämpft.

Italien.

In Rom ist eine Gesellschaft zum Bauen von lenkbaren Luftschiffen gegründet worden, die über mehrere Millionen Mark verfügt. Die Leiter des neuen Unternehmens hoffen, schon im Anfang des neuen Jahres der Regierung drei Lenkbalkons zur Verfügung stellen zu können, die durchs allen Anforderungen genügen.

Holland.

Auch die holländische Regierung wendet jetzt dem Bau von lenkbaren Flugmaschinen ihre volle Aufmerksamkeit zu. Wie verlautet, hat die Regierung in aller Stille mehrere Modelle prüfen lassen und wird Ende September einen Apparat einer Kommission von Fachleuten vorführen. Diese Maschine soll ganz Hervorragendes leisten.

Ausland.

Aus Anlaß der Beendigung der großen Mandover hat der Zar seiner ausnehmenden Zufriedenheit mit den von den befehligenden Persönlichkeiten getroffenen Maßnahmen Ausdruck gegeben. Der Zar weist in

einem Erlaß insbesondere auf die Unermüdlichkeit und das stramme Aussehen der Truppen sowie auf ihre großartige Ausbildung hin.

Zur Erleichterung des Grenz- und Reiseverkehrs nach Deutschland und Österreich-Ungarn hat die Regierung eine Sonderkommission ernannt, um die Bahn- und Zollrevision auf den Grenzstationen zu vereinfachen. Nach Besichtigung von Wirballek, Alexandrowo und Graniba schlug die Kommission dem Minister verschiedene Änderungen vor, deren Annahme schon erfolgt. Den deutschen Reisenden sollen künftig zahlreiche Befreiungen erspart und der Verkehr bedeutend beschleunigt werden.

Balkanstaaten.

Die neue türkische Regierung hat eine Anzahl von Einfuhrverboten aufgehoben und Erleichterungen im Zollverkehr angeordnet. Durchgangszölle können jetzt ununterbrochen und ohne vorherige Genehmigung türkisches Gebiet passieren. Die Einfuhr von Waffen ist von jetzt an erlaubt. Leiber stellen sich der neuen Regierung auch mancherlei Schwierigkeiten entgegen. So haben z. B. die streitenden Angehörigen der anatolischen Bahn Briefe mit dem Inhalt ihrer Forderungen (Lohnerhöhung und Abiegung des französischen Direktors Suguenin) an den Fürsten Bälou und den deutschen Botschafter Frhen. v. Marschall und den Großvezir Kiamil gerichtet. — Das Befinden des Sultans läßt den letzten Nachrichten zufolge, seit einigen Tagen viel zu wünschen übrig. Die Aufregungen der letzten Zeit sind an ihm nicht spurlos vorbegegangen.

Amerika.

Die amerikanische Arbeitervereingung hat beschlossen, gegen die Präsidentschaftskandidatur des Republikaners Taft Stellung zu nehmen, weil er auf dem Boden der Roosevelt'schen Weltpolitik steht, die unausgelebte Rüstungen nötig macht.

Nach Berichten aus Havanna soll die Übergabe der Regierung an die Kubaner am 28. Januar erfolgen. Der Rücktritt der Amerikaner, die seit zwei Jahren wegen der fortwährenden Aufstände das Land verwaltet haben, soll am 1. Januar erfolgen. — Die Arbeiten der Kommission für einen Gegenseitigkeitsvertrag mit Amerika bezwecken die Mehrbegünstigung der amerikanischen Einfuhr. Eine Bewegung zur Begünstigung der europäischen Einfuhr ist in die Wege geleitet worden. Es wird ein heftiger Kampf gegen den Vertrag geplant, u. a. durch Ausstellung europäischer Produkte.

Afrika.

Mit Beginn des Jahres 1909 wird eine italienische Schiffahrts-Gesellschaft von der Mündung des Juba im Somaliland über Dampfer bis weit ins Innere vorzudringen lassen. — Der Juba, der größte Strom des nördlichen Ostafrika, dessen Erwerb in den ersten Jahren der deutschen Kolonialpolitik von Seiten der ostafrikanischen Gesellschaft umsonst ertritten wurde, soll damit nun regelmäßig Dampferdienst erhalten. Am Ufer des Juba ist vor einigen vierzig Jahren die große deutsche Expedition v. d. Deudens durch die wilden Eingeborenen niedergemetzelt worden. Es scheint jetzt den Italienern gelungen zu sein, mit den dortigen Stämmen bessere Beziehungen herzustellen. Jedenfalls dürfte die neue Linie für die bisher wenig vom Erfolg begünstigte italienische Kolonisationsarbeit im Somaliland von großem Werte sein.

Asien.

Der Kaiser von China hat abermals, wahrscheinlich dem Drängen der Fortschrittspartei folgend, in einem Erlaße angekündigt, daß China eine Verfassung erhalten werde. Die Vorarbeiten, für die Anfangs 15 Jahre in Aussicht genommen waren, sollen in neun Jahren beendet sein. — Wie verlautet, beabsichtigt die chinesische Regierung, eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen Taels in China

und in Europa aufzunehmen zwecks Auktions der Peking-Bank, die jetzt in den Händen einer englisch-französischen Gesellschaft ist.

Die Lage in Persien gestaltet sich für den russischen und den türkischen Streit immer ungünstiger. Da die Truppen keinen Sold erhalten, verweigern verschiedene Landesteile den Dienst. Vergeblich versucht der Schah wegen Geld an Rußland und England zu erwirken. Infolgedessen macht die Revolution in Persien den Westen des Landes mit jedem Tage Fortschritte und ist nicht auszuschließen, daß sich auch in der Hauptstadt Teheran bald überraschende Vorgänge ereignen werden, in denen die Truppen nicht das Feld besetzen konnten.

Anpolitischer Tagesbericht.

x Bingen. An der dem Bringen Heinrich von Breuker gehörigen Burg Rheinfeste haben sich die schweren Felsblöcke losgelöst und sind den steilen Abhängen hinuntergestürzt. Hierdurch wurden eine Anzahl Baumstämme entwurzelt und teils erheblich beschädigt. Glücklicherweise wurde die sonst so belebte Gaststätte durch den Absturz der Blöcke nicht von Menschen und Tieren verwundet. Die Burg selbst ist anscheinend unbeschädigt geblieben.

Friedrichshafen. Der Herzog von Cumberland hat noch weitere 20 000 Kronen für die Zeppelinpendel gestiftet.

x — Eine Flut von Bittgelühen hat Graf Zeppelin in der letzten Zeit über sich ergehen lassen müssen, die zum größten Teil eine große Schmachlosigkeit verraten. Schriftsteller nennt, sein Leben hänge davon ab, daß er ein Handwerker möchte zur Gründung eines eigenen Geschäftes das nötige Kapital, ein anderer wünscht gegen Summe von 40 000 Mk. eine „Kunstlerin“ möchte sich eine wertvolle alte Geige anschaffen, der Kaufpreis betrage nur 2000 Mk.; Graf Zeppelin soll helfen! Das Großartigste leistete sich aber ein „junger Mann aus guter Familie“, der mittelalt, er habe zwar ein Einkommen von etwa 3000 Mk., das ihm aber ein standesgemäßes Leben nicht ausreichte; sein Wunsch geht auf eine jährliche Rente, die ihm der Graf auswerfen soll!

Kuzhauen. Der Kaiserpreis für hervorragende Leistungen beim Schießen mit Küstengeschützen, der sich jetzt im Besitz der 4. Matrosenartillerie-Abteilung in Kuzhauen befindet, ist für das Jahr 1908/09 der 1. Matrosenartillerie-Abteilung in Friedrichshafen verliehen worden.

Greiz. 20 000 Mk. unterschlagen hat der Auktionshalter Friedrich Theodor Vippmann, der sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Vippmann hatte bei der Aktiengesellschaft Schieber eine Vertrauensstellung inne. Seit fünfzehn Jahren unterschlug er Gelder. Er wurde jetzt zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Bemerkenswert ist, daß Vippmann jeinerzeit den Posten seines Vorgängers deshalb übernehmen konnte, weil sein Vorgänger wegen Unterschlagung von 32 000 Mark entlassen worden war. Bald nachdem Vippmann den Posten inne hatte, begann auch er Unterschlagungen zu machen.

x Nienburg. Ein „blinder“ Passagier wurde in der Person des 15 Jahre alten Laufbüchsen Wilhelm Pfaffenmichmidt aus Bremen bei der Ankunft eines Güterzuges auf Bahnhof Nienburg verhaftet; er hatte die Fahrt nach hier im Bremskasten zurückgelegt. Bei einer Vernehmung entdeckte man an verschiedenen Stellen seines Körpers versteckt mehrere Taschengelder, in denen sich ein Wertbetrag von 300 Mark, Schmuckstücken und fremde Münzen vorfanden, die er nach seiner Angabe

Die Muttersprache.

Erzählung von Frh. Keutter.
(Fortsetzung.)

Eines Nachmittags aber, wenige Tage vor der festgelegten Abreise, wie der Student den Kai sinnend entlang schritt, stand er plötzlich vor dem Bekannten. Ob dem Buren das Zusammenreffen willkommen war, hätte der Deutsche nicht zu sagen vermocht; jedenfalls aber begrüßte er ihn freundlich und reichte ihm die Hand.

„Wie geht's mit dem Studium?“ Der Bur sprach Deutsch mit jenem Akzent, der dem Studenten bekannt war; seine Manieren waren gemadelt, als hätte er den Studenten erst vor wenigen Stunden verlassen. Seine Stimme klang kräftiger, melodischer, seine Haltung verriet eine Gelöstigkeit, welche dem Deutschen sofort auffiel. Mit einem Blick las er im Gesicht des Buren eine gewisse Heiterkeit, einen neuen Ausdruck aufbammernden Glücks.

Einen Augenblick überließen sie im Gespräch stehen und wanderten dann, verschiedene Gegenstände besprechend, den See entlang. Der Bur war bei guter Laune; sein Wort von seiner Erzählung. Ein Rätsel, das der Student nicht zu lösen wußte.

Im Augenblick, als sie an einer der zahlreichen Willen am See vorbeischnitten, öffnete sich das Tor eines weiten Parkes und heraus trat ein stattlicher, graubärtiger Herr in Begleitung eines jungen Mädchens im leichten, hellen Sommerkleide. Beim Anblick des Mädchens schien das Auge des Buren freudig-strahlend aufzuglänzen; und dem Studenten kam es so vor, als ob seine Gegenwart nicht mehr länger gewollt würde. Aber eher er sich unauffällig verabschieden konnte, hatten sich der Herr, dem Aussehen

nach ein deutscher Offizier, und seine jugendliche Begleiterin Glsbrecht van der Merwe genähert und ihn freundlich begrüßt. Der Bur stellte sich vor: „Herr Feltner! Herr Oberst v. Benhardt und Fräulein Benhardt!“

Ohne sich weiter um den Studenten zu kümmern, schenkte Glsbrecht der Dame seine ganze Aufmerksamkeit. Ein hübsches Mädchen! Bald auch bemerkte das Mädchen mit unendlicher Zärtlichkeit an, und sie schien mit Herz und Seele für ihren schönen Begleiter auf freundschaftliche mit dem Studenten und am Ende lud er ihn als Bekannten und Freund des Bräutigams zum Volterabend ein, der am nächsten Tage stattfinden sollte.

„Bräutigam?“ wiederholte der Student aus äußerster Erlaunt.

„Ja, Herr Glsbrecht van der Merwe hat sich vor einiger Zeit mit meiner Tochter verlobt. Ich glaube, das wäre Ihnen bekannt.“

„Ich habe Herrn van der Merwe schon längere Zeit nicht mehr gesehen.“

„Die Einladung gilt aber trotzdem.“

Der Student war anfänglich nicht ganz im Klaren, ob er die Einladung nicht ablehnen sollte, die Neugier und ein lebhaftes Interesse für den sonderbaren Bräutigam besiegten jedoch am Ende diese allzu rätselhafte Bedenken. Und am folgenden Abend fand er sich mitten unter den vielen Gästen der festlich beleuchteten Villa, wo die traditionellen Spiele mit jugendlichem Frohsinn ausgeführt wurden.

Der Student, ein Fremder unter vielen Gästen, war wohl zufrieden, die einfache Rolle des Zuschauers zu spielen; nur einmal war er in die Nähe des Braut-

paars gekommen, sonst erblickte er hin und wieder Glsbrechts bleiches, aber glückstrahlendes Angesicht an der Seite seiner liebenden Braut.

Es war schon nach Mitternacht, die Feierlichkeit hatte ihren höchsten Punkt erreicht, eine tiefe Stimme, die das Befehlen gewohnt war, überdünnte den Lärm, es war der Offizier, der um einige Augenblicke Ruhe hal. Neugierig schweig alles. Der Student drängte vorwärts mit den übrigen. In einem Tisch, der wohl für die Familie und die nächsten Verwandten reserviert gewesen, stand die Braut hold erdend, einen schlanken Champagnerkelch in der Hand haltend, ihr leuchtete Auge auf Glsbrecht gerichtet, der sich überreicht lächelnd erheben erhob.

„Mein lieber Bräutigam,“ begann sie mit liebender reicher Gelegenheit, ihre eigene Stimme mitten in dieser Stille zu vernehmen, „du hast mich mit Glsbrecht überhäuft, die mir lieb und teuer sind. Auch ich habe für dich ein besonderes Geschenk, das dir meine Liebe und Zuneigung beweisen soll. Es war schwer für mich, das Geschenk zu erlangen, und noch schwerer, es bis jetzt vor dir verborgen zu halten. Du sollst mich loben für meine Verwahrheitung und für meinen Fleiß.“

Sie lächelte ihn schelmisch an, und die Jubelnden klatschten Beifall.

Aber was war das? Das Herz des Studenten hörte auf zu schlagen. Die Braut redete nicht mehr auf Deutsch. Großer Gott! Das waren ja Worte des Daals, die an seine Ohren schlugen! „Mein Geliebter,“ sprach sie mit triumphierendem Nachdruck, „ich trinke auf dein Wohl, auf unser Glück, auf das Glück deiner Heimat. Ich bin stolz, dir —“

Bemüht hielt sie inne, tiefe Stille herrschte in dem Saal.

leinen Chef, dem Kaufmann Winter in Bremen mittels Einbruchs gestohlen hat. Das hoffnungsvolle Verbrechen wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Nachen. Als ein russischer Millionär, der mit seiner Familie längere Zeit in Nachen Kuraufenthalt genommen hatte, mit dem Pariser Zug von hier abfahren wollte, drängte sich im Durchgangswagen ein junger Mann in auffälliger Weise an ihn heran. Bald darauf bemerkte der Russe den Verlust seiner Brieftasche mit 3000 Mk. Bargeld und 15 000 Mk. in Kreditbriefen. Als seiner Wüte, den Zug halten zu lassen, nicht stattgegeben wurde, sprang im letzten Augenblick nicht fähig gegeben wurde, während der Zug mit dem verdächtigen jungen Mann dahinfuhr. Auf Anzeige verdächtigen jungen Mann wurden sofort Depeschen nach bei der Bahnpolizei wurden sofort Depeschen nach bei der Bahnpolizei gefandt, um dort den Zug durchsuchen zu lassen.

Soest. Der Arbeiter Fischer, der zurzeit eine achtstündige Zuchthausstrafe verbüßt, ließ sich, nachdem er eine Zuchthausstrafe von sechs Wochen vom hiesigen Schwurgericht erhalten hatte, nochmals vor den Richter führen und gab zu Protokoll, daß er vor zwei Jahren einen bisher unauferlegten Raubmord an einem Arbeiter beim Dortmund begangen habe. Fischer war damals vom Schwurgericht von der Anklage des Raubmordes freigesprochen worden.

Weichenfels. Der frühere Lederfabrikant, Konkursverwalter Altrichter in Weichenfels, der in 19 Konkursen 65 000 Mk. unterschlug, wurde zu drei Jahr Gefängnis und fünf Jahr Ehrverlust verurteilt.

München. Eine Kreuzotternplage ist am Ammersee in Oberbayern aufgetreten. Nach Ansicht der naturkundigen Mönche von dem berühmten Kloster Andechs ist das Überhandnehmen der Schlangen auf das unbedachte Abschleichen des Mühlseufers, des natürlichen Feindes der Kreuzottern, zurückzuführen. Die Mönche treten jetzt seiner Vertilgung entgegen und betreiben die Aufnahme dieses Raubvogels unter die zu schützenden Vögel in dem neuen Vogelschutzgesetz.

Seilbrom. Ein gefährliches Kunststück machte ein hiesiger Fabrikarbeiter, indem er einen Kollegen mit dem Kopf zwischen den Füssen in die Höhe zu heben versuchte. Dabei brach dieser die Wirbelsäule und verschied nach kurzer Zeit.

Aussig (Böhmen). Durch die Unachtsamkeit eines Bahnwärters hat sich hier selbst ein fürchterliches Unglück ereignet, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der bei dem Spediteur Scholz bedienstete 34 jährige Kutser Janja wurde auf der Bahnübersehung der Staatsbahngesellschaft, deren Schranken offen standen, mit seinem Gepack von dem aus Prag kommenden Personenzug erfaßt und über 50 Schritte weit geschleift. Der schwere Wagen wurde vollständig zerrümmert, der Kutser und die Pferde getötet und scheidlich verunglückt. Auch die Lokomotive und der Tender sowie mehrere Personenzüge wurden bei dem fürchterlichen Zusammenstoß beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

Budapest. In das Geschäftsfloß der Firma Goerog hier selbst wurde ein Ballon Benzin gebracht, da mehrere Schmelzarbeiten vorgenommen werden sollten. Aus unbekannter Ursache platzte das Glasgefäß, in dem sich das Benzin befand; dies blieb jedoch unbemerkt. Kurz darauf wurde im Geschäftsfloß ein brennendes Zündholz weggeworfen. Das von dem geplatzten Benzinbehälter austretende Benzin entzündete sich sofort, worauf eine Explosion erfolgte, die die ganze Geschäftseinrichtung zerstörte. Der Inhalt der Schaufenster wurde durch die Explosion auf die Straße geschleudert, wo durch die Glassplitter mehrere Passanten verundet wurden. Die im Geschäftsfloß anwesenden Angestellten, die sich in einem wahren Feuermeer befanden, liefen in dichtem Rauchqualm wie brennende Faceln umher. Sämtliche Glasgegenstände des vierstöckigen Hauses wurden zerrümmert. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr und Rettungsmannschaften be-

gannen rasch die Rettungs- und Löscharbeiten, und es gelang ihnen bald, das Feuer zu löschen. Durch die Explosion wurden drei Personen getötet, drei schwer und zahlreiche leicht verletzt.

Das Aufreihen des Hauptmanns von Kepenia in einem Vergnügungsetablisement in Budapest wurde, wie sehr bekannt wird, von dem hiesigen Oberstadthauptmann mit der Begründung abgelehnt, daß er ein derartiges öffentliches Zurückstellen mit dem guten Geschmack unvereinbar finde. Wenn das Etablisement entlassene Straflinge aufreihen lassen wolle, so brauche es solche nicht aus dem Auslande kommen zu lassen; solche Leute gäbe es leider in Ungarn genug! — Folgt wurde übrigens von dem Besitzer des Lokals „Zur Stadt London“ in Budapest, wo er mit seinem Impresario abgetiegt war, das

des Bleichers tief unter Raimenshinter begraben liegen. Mosnier wie der Führer Garnier hinterlassen Weib und Kinder.

Kopenhagen. Einer Meldung zufolge entzündete sich bei Scharfschießungen auf dem Kreuzer „Della“ in der Aarhusbuch eine Granate vorzeitig. Hierbei wurde ein Mann getötet, vier wurden schwer und zwei leicht verletzt.

Lodz. Alljährlich im Spätsommer tritt in Russisch-Polen, insbesondere in den Ostprovinzen an der Weichsel, die asiatische Cholera auf. Der erste Fall in diesem Jahre wird jetzt aus Lodz gemeldet. Wie die zuständigen Stellen versichern, sind die Sicherheitsmaßnahmen zur Verhütung des Übergreifens der Seuche auf benachbarten Boden so umfassend und streng, daß eine Einschleppungsgefahr fast ausgeschlossen erscheint. Es tritt

Zur Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Der Feuersbrand, der vor kurzem erst einige hundert Häuser des Judenviertels von Haskli am Bosphorus zum

Opfer fielen, ist jetzt eine weit schwerere und in ihren Folgen weit unübersehbarere Brandkatastrophe gescheit. In



Logis gekündigt, nachdem dieser erfahren hatte, wen er beherbergen.

der Feuerbrunst, der vor kurzem erst einige hundert Häuser des Judenviertels von Haskli am Bosphorus zum Opfer fielen, ist jetzt eine weit schwerere und in ihren Folgen weit unübersehbarere Brandkatastrophe gescheit. In Konstantinopel brach am 23. August, während ein heftiger Oststurm wüthete, ein Feuer aus, das das ganze Viertel hinter dem Striegsministerium in kurzer Zeit in Asche legte. Bis tief in die Nacht hinein wüthete das entfesselte Element ungehindert weiter, alles weithin taghell erleuchtend, ehe es gelang, das wüthende Elementes Herr zu werden. Der Brandherd liegt in der Nähe des Kriegsministeriums (Seraskerat) südlich vom Sultan-Kalke in Stambul. Nach Osten hin ist dem Ministerium der Große Bazar benachbart.

sofort eine allgemeine Abperrung in Kraft, die sich auf alle aus dem verheulenen Lande kommenden Personen und Güter erstreckt.

— In der Baumwollspinnerei Kandler in Babianice bei Lodz sollten 100 Arbeiter entlassen werden. Deshalb erschienen alle 500 dort beschäftigten Arbeiter im Fabrikhofe und erhoben drohend gegen die Entlassung Einspruch. Als Kandler selbst die Leute beruhigen wollte, wurde er arg mißhandelt. Er konnte kaum sein Leben retten. Nachdem er entkommen war, vernichteten die Arbeiter einen Teil der Maschinen.

Buntes Allerlei.

Zu Taifun untergegangen. In Singapore sind dieser Tage auf dem Dampfer „Saites Mann“ zwei Mann als die einzigen Überlebenden des von Karazu nach Singapore fahrenden englischen Dampfers „Duncaru“ eingetroffen, der in einem Taifun gesunken ist.

Erklärung. „Was ist das, Selbstverstümmelung?“ — Wenn du dich selber rasiert, Vater.“

Nach der Entführung. „Nun, wie ist die Verhandlung ausgefallen?“ — „Sie wegen Verleumdung verurteilt worden?“ — „Nein, ich wurde freigesprochen; aber mein Verteidiger ist jetzt von vier Zeugen wegen Verleumdung verklagt!“

„Mein Herr!

Der Unterzeichnete, Arzt in Les Avants und Souster, hat die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß er gestern, den 24., nachmittags drei Uhr von Monsieur Fonialaz, Hoteldirektor hier, in aller Eile zu einem Kranken gerufen wurde, der gegen Mittag von jungen Burischen bewußlos in einiger Entfernung von dem Orte aufgefunden worden war. Nach kurzer Diagnose konstatierte ich ein heftiges Hirnfieber, wie es mir in meiner dreißigjährigen Praxis kaum vorgekommen ist. Der Kranke hat im Fieber unter anderen unbekanntem Namen auch den Ihrigen genannt und in einer uns unbekanntem Sprache phantasiert. Aus der Fremdenliste habe ich Ihre Adresse ersehen, und das ist der Grund, weshalb ich Sie mit diesem Briefe belästigen muß.

Erlauben Sie mir für den Fall, daß meine Vermutung, in dem Kranken einen Ihrer Bekannten gefunden zu haben, zutrifft, zu Ihrer größeren Sicherheit eine kurze Beschreibung der Person des Kranken hinzuzufügen. Er ist ein Mann von ungefähr dreißig Jahren, aber Mittelgröße, von kräftigem Staturbau, mit hochgewölbter Brust und schwarzen Haaren und Augen.

Ich glaube keine Fehlbilte zu tun, mein Herr, wenn ich Sie erlaube, diesen Brief durch ein Telegramm an obige Adresse zu beantworten. Von dem Ausfall des Telegramms wird es abhängen, ob ich meine Nachforschungen nach der Identität des Kranken, der über dreihundert Frank in Noten bei sich führte, fortsetzen werde.

Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner Dankbarkeit im voraus und der besondern Hochachtung, mit der ich die Ehre habe zu zeichnen

A. Julliard, D. M.

Genf. Bei der Besteigung der Tete Noire im Mont Blanc-Gebiet auf der Seite des Glacier du Tour wurde eine französische Bergsteigerkolonne von einer unvorhergesehenen niederschneidenden Eis- und Steinlawine überfallen. Der Führer Garnier und ein Pariser Tourist Louis Mosnier, die an der Spitze des Zuges marschierten, wurden erfaßt und in den Abgrund geschleudert. Die übrigen Mitglieder der Kolonne, die im Augenblick des Unglücks etwa 20 Schritte weiter zurückstanden, blieben unverletzt. Eine Vergungskolonnie ist zur Aufsuchung der beiden Leichen abgegangen, die am Rande

heftig über den See her und große Regentropfen fielen, die Straßen waren menschenleer. Die zwei Männer, barhäuptig und ohne Mantel, marschierten, ja rannten fast auf unbekanntem Wege dahin. In einer Seitengasse wurden sie zum Stillstehen gebracht. Der Student ließ das Handgelenk seines Gelährten los, lehnte sich gegen einen Gartensaum am düstern Rande einer Straßentür und redete Gipsbrecht mit erzwungener Fröhlichkeit an: „Ist es Ihnen jetzt besser, Herr von der Merve?“ Der Anfall ist vorüber. Sollen wir jetzt nicht zurückkehren? Der Zauber ist gebrochen. Ein Blick für Sie, daß ich hier war. Das unüberstehliche Verlangen ist besetzt. Also Mut! Seien Sie ein Mann!“

Aber Gipsbrecht gab keine Antwort. Sein Gesicht blickte hinauf an den dunklen Himmel. Aber seine mageren Wangen rannen die Regentropfen; der Student meinte zu bemerken, wie sie sich mit den Tränen vermischten, und da er selbst in der Gegenwart unbefehllichen Glanz am Ende seiner Weisheit angekommen war, so schweig er plötzlich mit leinen tröstlichen Worten. In der Ferne glaubte er das Rollen einer Drosche zu vernehmen, und der Gedanke kam ihm, diesen von Gott geschlagenen Mann nach Hause führen zu lassen. Der Student rannte nach der Straßenseite und rief den Kutscher an. Als er sich aber besorgt nach seinem Kameraden umwendete, erblickte er ihn nicht mehr. Er rannte hin und her, rief verzweifelt seinen Namen, und erfaßte nur noch einen flüchtigen Blick von einer dunklen, gebeugten Gestalt, die rasch um eine Ecke bog und verschwand.

Es war zwei Tage später, als an Herrn v. Viennhard, der vergebens nach dem Aufenthalt seines Schwiegerelohnes geforscht hatte, ein Brief eintraf, dessen Inhalt alle lautet:

Bei den ersten verhängnisvollen Worten hatte Gipsbrecht die Hände mit ängstlicher, abwehrnder Gebärde ausgestreckt. Wie die Braut weiterredete, kamen von seinem Munde unverständliche Laute, wie sie der Mann, den ein schwerer Traum bedrückt, ausschüßt.

Sprachlos, verzweiflungsvoll, drückte er die Hände gegen seine eigenen Lippen, wie um sie zu beschwören, inne zu halten. Und dann erhob sich endlich durch die Stille seine eigene Stimme, erschöpft und klagend wie die eines Sterbenden.

„Was ist das?“ murmelte er um sich klickend, ohne was zu sehen. „Was bedeutet das?“ — „Warum sprichst du zu mir auf Deutsch? Weh mir! Du Liebe meines Herzens, warum mühest du mir das an? Jetzt mußt du mich auch anhören — du mußt mich hören. Komm! Komm mit mir!“ — Niemand vielleicht außer dem Mädchen und dem Studenten verstand seine Sprache — niemand außer dem letzteren verstand die wirkliche Bedeutung seiner Worte. Und in der Verwirrung, die folgte, entschloß er sich zu beschwichtigen. Er drängte vorwärts und rief zum Erlaunen der Umstehenden auf: „Herr Gipsbrecht van der Merve, besetzen Sie diese Schwachheit!“ Dann wandte er sich dem erschrockenen Mädchen zu und sagte: „Fürchten Sie nichts, mein Freund — selbst manchmal an solchen Anlässen. Ich weiß bestimmt, es wird im Augenblick wieder besser sein, lassen Sie mich nur machen. Ich kenne das.“ Er sah den Buren bei der Hand und der Schuler und zog ihn loszulagen aus dem Zimmer fort.

Zu seinem eigenen Erlaunen merkte er, daß der unglückliche Bräutigam gar keinen Widerstand leistete und sich ruhig in den Garten und auf die Straße

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß von vorgekommenen Eigentumsveränderungen dem Magistrat keine Anzeige erstattet worden ist; es dürfte deshalb angebracht sein auf die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindefsteuer vom Erwerber von Grundstücken in der Stadt Spangenberg vom 15. 10. 07 nochmals besonders hinzuweisen:

§ 1. Jeder abgeleitete Eigentums-erwerb eines im Gemeindebezirk belegenen Grundstücks oder Erwerb eines Rechtes, für welches die auf Grundstücke bezüglichen Vorschriften gelten, unterliegt einer Steuer von einem vom Hundert des Wertes des erworbenen Grundstücks oder Rechtes.

Zur Zahlung der Steuer sind der Erwerber und der Verkäufer gesamtschuldnerisch verpflichtet.

§ 9. Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb 2 Wochen nach dem Erwerb dem Magistrat hieron sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche oder protokollarische Mitteilung zu machen, auch auf Erfordern die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

§ 13. War eine nach § 9 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe von 1 bis 30 Mk. bestraft.

Spangenberg, den 1. Septbr. 1908.
Der Magistrat.
Vender.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des städtischen

Strassenobstes

findet **Donnerstag, den 3. Septbr.** statt. Anfang: **Vormittags 8 Uhr** bei der Zeichmühle. Fortsetzung: **Nachmittags 2 Uhr** am Schloßtreppchen.

Spangenberg, den 2. Septbr. 1908.
Der Magistrat.
Vender.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats September findet eine amtliche Besichtigung sämtlicher **Wasserpumpstellen** statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zapfhähne auf ihre Dichtigkeit als bald zweckmäßig durch Sachverständige zu prüfen sind, damit Bestrafungen gemäß der Wasser-St.-D. vom 30. Dezember 1901 vermieden werden.

Spangenberg, den 28. Aug. 1908.
Der Magistrat.
Vender.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.

Donnerstag abend

Gesangsstunde.

Damen 1/9 Uhr, Herren 9 Uhr.

Krankheitshalber

will ich meine **4 Acker Land** auf dem kleinen Felchen gelegen sofort verkaufen.

Georg Weisel.

Auch sind daselbst einige **Fußren Mist** abzugeben.

Wintergerste

zur Saatkund geschroteten empfiehlt billigt

M. J. Spangenthal Ww.

20 prima Saugferkel

hat abzugeben

Staub, Wallbadsmühle.

Gründung einer Privatschule in hiesiger Stadt.

Nachdem mein Rundschreiben vom 18. Juli ds. Js. betr. die Errichtung einer höheren Privatschule in der Stadt Spangenberg bei zahlreichen Familien einen so großen Anklang gefunden hat, ist mir der Beweis geliefert, daß die Privatschule für unsere Stadt als ein notwendiges Bedürfnis erachtet wird.

Zwecks Besprechung aller weiteren Einzelheiten, Wahl eines Schulvorstandes und dergl. werden die in dem Rundschreiben bereits unterzeichneten Eltern der schulpflichtigen Kinder, sowie auch alle andern Familien in und außerhalb der Stadt Spangenberg, welche für das Zustandekommen der Privatschule ein weiteres freundliches Entgegenkommen zeigen, eingeladen, sich **Donnerstag, den 3. Septbr. ds. Js., abends 8 Uhr** in dem **Nathausaal** zu versammeln.

Spangenberg, den 1. September 1908.

Der Bürgermeister.
Vender.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Metropolitan **Schmitt** für seine trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Elbersdorf, den 1. September 1908.

Conrad Schmelz u. Kinder.

Rechnungen

in allen Größen fertigt schnell und billig

G. Roth, Buchdruckerei.

Empfehle große Auswahl

sämtlicher Herren-, Damen-, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhwaren

in feiner, sowie starker Ausführung.

Bucksäcke u. Gamaschen am Lager.

Erstes und größtes Maß-Geschäft am Plage. — Begründet 1802.

H. C. Siebert, Schuhmachermeister.

207 u. 8 Obertor 207 u. 8.

Heinrich Lösch, Spangenberg, Burgstrasse 104

Buch- u. Papierhandlung, Buchbinderei, — Ansichtskarten-Verlag.
Vertrieb sämtlicher Journale, Zeitschriften u. Werke

des In- u. Auslandes.

Schul-, Gesang- u. Gebetbücher, Geschäftsbücher, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Galanterie- u. Lederwaren, Bildereintrahmungen,

Photographie-Rahmen in allen Größen und Preislagen, Reise Andenken, Ansichtskarten u. Künstlerkarten in großer Auswahl. — Stets Eingang von Neuheiten. —

Karl Jäckle,

Uhrmacher, Spangenberg empfiehlt **goldene Trauringe**

333 u. 585 gestempelt in allen Größen, Paar von 16 Mk. an, echte

Nathenover Nieselbrillen

Stück 2 Mk.,

silb. Schlüssel schwer Stück 7 Mk.,

silb. Teelöffel à Stück 3 Mk.,

bei 1/2 Dgd. Abnahme Gratis gratis, Reparaturen werden schnell u. billigt ausgeführt.

Ernteseiler

(150 und 160 cm lang)

100 Stück Mk. 1,45.

Georg Klein, Eisenhandlung.

Fernsprecher 22.

Ernteseiler

empfeilt billigt

Levi Spangenthal,
Obergasse.

Schlipse, Kragen,
Vorhemden,

Hosenträger, fertige Herren-Anzüge

in bester Qualität u. großer Auswahl empfiehlt

Aug. Ellrich.

An- und Abmeldeformulare

hält vorrätig

G. Roth, Buchdruckerei.

KAOL!

Flüssige Metall-Politur.
Unübertroffene Qualität.
Rust verblühend schnell und blank.
In Flaschen à 10, 20, 30 u. 50 Pf.
Zu haben bei

Levi Spangenthal,
Obergasse.

Ginnmachfrüge, Ginnmachgläser

mit Patentverschluss offeriert billig
H. Mohr.

Mako-Hemden,

Normal-Hemden,

Bieber-Hemden

sowie alle Arten **Strümpfe** zum billigen Preis zu verkaufen bei

Jsaak Rosenbaum.

70—80 Stück Ferkel und Läufer

gibt ab **Jul. Kriege, Megebach.**

Empfehle prima

frisches Rindsfett

à Pfd. 50 Pf.

Bei Abnahme von 5 Pfd. à 45 Pf.

Moses Katz.

Schöne

Preißelbeeren

treffen in Kürze ein und nimmt Bestellungen schon jetzt entgegen

Levi Spangenthal,
Obergasse.

Neue Heringe

offeriert **H. Mohr.**

Etwa 3—400 Str.

Frühkartoffeln

(Paulsens Juli) hat in größeren und kleineren Posten abzugeben

Jul. Kriege, Megebach/Spangenberg.

Suche zum 1. Oktober einen

tüchtig. **Fahrburschen.**

R. Hartmann, Expeditur.

Brombeeren

zu kaufen gesucht.

Frau Amtsrichter **Freitag.**

Ein schwarzer Hund

(Dovermann) abhanden gekommen, gegen Belohnung abzugeben auf dem Schloß.

Coursbericht

des Bankgeschäfts

Gebrüder Zahn, Cassel

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2%	Preuß. Consols	—	91 1/4
3%	Preuß. Consols	—	—
3 1/4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	99 1/2	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	99,70	—
3 1/2%	Casseler Stadt-Obl.	—	—
4%	Preuß. Boden-Credit-Bandbriefe	98 1/2	—
4%	Schwarzburg-Hypoth.-Bandbriefe	97,10	—
4%	Ruß. staatl. garant. Eisenbahn-Privot. verich.	—	—
—	Braunschw. 20 Taler Lose	—	165, —
—	Amerikanische Coupons	—	4,17

An- u. Verkauf aller sonstigen Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf Amerika. „Stahlkammer“.
Depositen unter eigenem Verschluss. Sched-Verkehr.